



Stadt Lindau 

Bewerbung um die Durchführung des Programms

Natur in der Stadt 2021



Blick vom Hoyerberg auf Lindau

Natur in der Stadt 2021

- 4 Ausgangssituation
- 6 Planungsablauf und Stand
- 8 Allgemeines zum Thema „Gartenschau“
- 10 Analyse und Bewertung des Bestandes
- 12 Konzept Grünflächenentwicklung
- 14 Umfang und Maß der Veränderung
- 16 Die vier grünen Bausteine 1, 2, 3, 4
und ergänzende Maßnahmen a, b, c
- 22 Zur Durchführung einer Regionalgartenschau
- 24 Mobilitätskonzept
- 25 Weitere Angebote

Ausgangssituation

CHANCEN FÜR LINDAU

Die Stadt Lindau bewirbt sich um die Durchführung einer Regionalgartenschau nach dem Programm „Natur in der Stadt“ der Bayerischen Staatsregierung. Sie hat das Büro WGF Landschaft, Nürnberg, mit der Ausarbeitung der Bewerbungsunterlagen beauftragt. Anlass für die Bewerbung sind umfangreiche städtebauliche Veränderungen im Westteil der Insel im Zusammenhang mit der Verlagerung der Hauptbahnhofsfunction. Neben dem Inselbahnhof soll zusätzlich ein Fern- und Regionalbahnhof in Lindau-Reutin entstehen. Im Wege der Neuordnung der Bahninfrastrukturen können größere Bahnbetriebsflächen auf der Insel für die Stadtentwicklung frei gemacht und die bisher blockierte Verknüpfung aus der Altstadt zum Bodensee-Ufer hergestellt werden. Die Anzahl der Gleise und Bahnsteigkanten wird reduziert und die Längen verkürzt. Über öffentliche Räume kann die Anbindung an den Westteil der Insel hergestellt werden. Die umfangreichen Abstellanlagen und die bestehende Tankanlage werden nach Reutin verlagert. Das denkmalgeschützte Empfangsgebäude bleibt erhalten. Auch die umfangreichen KFZ-Stellplätze können zugunsten von Grünflächen und Stadterweiterungsflächen umgewandelt werden. So erfährt die Inselstadt eine ausgeprägte Erweiterung nach Westen.

Über die geplante neue Thiersch-Brücke sowie eine Fuß-/Radwegverbindung auf dem Bahndamm wird das Gebiet erschlossen. Durch die Schaffung von Wohnangeboten soll die Bevölkerung der Insel gestärkt und verjüngt werden. Im Bereich des Bahnhofs entsteht ein hochwertiges Mischgebiet, das gesamte Westufer, vor allem die südliche Auskragung des Bayerischen Ecks, wird zum Seeuferpark umgewandelt. Außerdem steht der Neubau der Inselhalle als attraktives Tagungszentrum in Verbindung mit einem Parkhaus an.

NEUES GRÜN AUF DER INSEL

Im Zusammenhang mit diesen Veränderungen will Lindau die Chance nutzen, ihr Profil als „Gartenstadt“ weiter zu schärfen und fortzuentwickeln. Der Charakter einer „Gartenstadt“ resultiert zum einen aus den vorhandenen attraktiven öffentlichen Grünflächen und zum anderen aus der Tradition der privaten Villengärten an den Bodenseeufern mit hoher gartenkünstlerischer Bedeutung. So sind es vorrangig die Uferzonen, welche für die Bewohner der Insel, jedoch auch für die Gesamtbevölkerung und die touristischen Gäste von Bedeutung sind. Ziel des vorliegenden Konzepts ist es, den vorhandenen „Inselrundweg“ mit seinen Parks, den Schanzen und Uferwegen zu einem **Ring aus Inselgärten** weiterzuentwickeln, die Beziehung zum See zu verstärken und weitere nutzbare Grünflächen, vor allem im Westteil der Insel, auf ehemaligen Bahnflächen und Parkplatzflächen zu realisieren.



Zwei-Bahnhofs-konzept



Handlungsbereiche

Planungsablauf und Stand

PLANEN MIT DEN BÜRGERN

Im Frühjahr 2011 haben die beauftragten Planer der WGF mit den Arbeiten begonnen. In zwei Werkstätten, durchgeführt mit Mitgliedern des Stadtrates, der Verwaltung und Schlüsselpersonen aus der Stadt am 24. Mai 2011 und 5. Juli 2011 wurden Ziele für die künftige Entwicklung der Lindauer Insel diskutiert und formuliert. Die Ergebnisse der Werkstätten wurden durch WGF Landschaft planerisch vertieft und mit Kosten hinterlegt.

Inzwischen liegt mit dem Zwei-Bahnhofskonzept ein gemeinsamer Vorschlag der Stadtverwaltung, der Bahn und des Freistaats Bayern vor. Am 11. April 2013 stimmte der Stadtentwicklungsausschuß dem Bahn-Infrastrukturplan zu. Damit waren die Grundlagen für die Weiterführung des Grün- und Gartenschaukonzeptes hergestellt.

DER STADTSPAZIERGANG

In einer Ortsbegehung am 20. Juni 2013 informierten sich interessierte Bürger über die Ziele der neuen Entwicklungen auf der Insel, vor allem über die Chancen einer „Regionalgartenschau“. Lebhaft und engagiert wurden die umfangreichen Vorhaben der Stadterweiterung und Grünentwicklung diskutiert. Der Stadtentwicklungsausschuss befasste sich am 9. Juli und am 23. Juli 2013 mit dem Thema, der Stadtrat hat 28. November 2013 das vorliegende Bewerbungskonzept beschlossen.



Skizze aus der Planungswerkstatt 24. Mai 2011



Eindrücke vom Stadtspaziergang 26. Juni 2013





Cham in der Oberpfalz



Reichenbach in Sachsen



Ingolstadt

Allgemeines zum Thema „Gartenschau“

GARTENSCHAU ALS TEIL DER STADTENTWICKLUNG

Mit großem Erfolg haben sich in Deutschland die Bundes- und Landesgartenschauen durchsetzen können, in Baden-Württemberg und Bayern gibt es zudem noch das Programm der Regionalgartenschauen für kleine Städte, genannt „Natur in der Stadt“.

Die Leistungsschau des Gartenbaus hat sich zu einem integrierten Teil der Stadtentwicklung emanzipiert. So werden mit diesem Instrument Zukunftsaufgaben der Städte in Angriff genommen, ihre planerische Vorbereitung ist Bestandteil eines öffentlichen Planungsprozesses. Voraussetzung für eine Förderung und damit für das Zustandekommen einer solchen Veranstaltung ist, dass es in der Bilanz einen klaren Mehrwert dauerhaft nutzbarer Grünflächen, ihrer Vernetzungen untereinander und mit den Siedlungsräumen, eine In-Wert-Setzung bisher untergenutzter Freiräume, die Verbesserung der Beziehung zur Landschaft oder eine ökologische Aufwertung zu verzeichnen gibt. Die Gartenschau muss verankert sein in den allgemeinen Zielen der Stadtentwicklung.

Das öffentliche Interesse ist nach wie vor sehr groß, das gilt für die Bürger einer beteiligten Stadt, für die Besucher und die Medien.

NACHHALTIGE WIRKUNG VON GARTENSCHAUEN

Erfahrungen zeigen, dass Städte mit einer Gartenschau nachhaltig ihre Situation verbessern konnten. Dies betrifft die Zufriedenheit der Bürger mit den neuen Anlagen, die Außenwirkung und den Imagegewinn, den Stadttourismus sowie die Stärkung der weichen Standortfaktoren, die für die Ansiedlungswilligkeit neuer hochwertiger Betriebe und junger Familien ausschlaggebend sind.

Gartenschauen lösen einen kreativen Schub für die Lösung der gestellten Aufgaben aus, eine allgemein entstehende Aufbruchsstimmung bringt zahlreiche öffentliche und private Projekte voran, die mit der Gartenschau nicht oder nur mittelbar in Verbindung stehen. Im Veranstaltungsjahr gibt es für die Bevölkerung ein umfangreiches und beliebtes Kulturprogramm.

Entscheidend ist stets die dauerhafte Wirkung der aus der Veranstaltung resultierenden Anlagen. Dies betrifft v.a. die Standards. Die Stadt muss in der Lage sein, die neuen Grünflächen dauerhaft zu unterhalten.



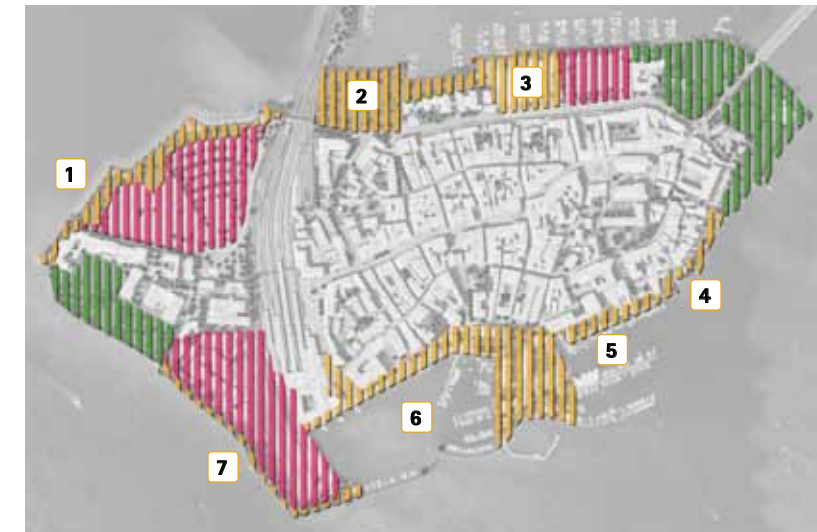
Analyse und Bewertung des Bestandes

GRÜN-DEFIZITE AUF DER INSEL

Zwar gibt es bereits den Inselrundweg mit 3,6 km Länge. Man hat von hier, vor allem von den Schanzen wundervolle Blicke auf den See und das Bergpanorama. Jedoch sind die Mängel und Unzulänglichkeiten kaum übersehbar. Sie erfordern dringenden Handlungsbedarf, andererseits werden die Potenziale mit den anstehenden tiefgreifenden Veränderungen erkennbar.



Bahnflächen Bayerisches Eck



Bestandsbewertung



Luitpoldpark, Stadtgarten und die Oskar-Groll-Anlagen sind intakte, gut gestaltete und gepflegte Grünflächen. Vor allem der Stadtgarten und die Oskar-Groll-Anlagen am Ostrand der Insel begründen den Ruf Lindaus als Gartenstadt



Größere Freiräume sind durch unzureichende Gestaltung, Versiegelung, schlechte Ausstattung und Vernachlässigung gekennzeichnet

- 1 Seeuferflächen West: hoher Versiegelungsgrad und geringe Gestaltqualität
- 2 Sina-Kinkelinplatz/Ufer Nord: marode Stufen zum Wasser Abstellanlage Wertstoffcontainer, geringe Gestaltqualität, Hochwassergefährdung
- 3 Umfeld Inselhalle: geringe Gestaltqualität
- 4 Gustav-Röhl-Uferweg: schlechte Beläge und Ausstattungselemente
- 5 Werfthafen: unklare Raumbezüge, Parkplätze, hoher Versiegelungsgrad
- 6 Seehafen: schlechte Beläge und Ausstattungselemente, geringe Gestaltqualität
- 7 Schützingerweg/Bayerisches Eck Eilguthalle: sehr schmale Passage entlang der Uferlinie



Versiegelte und baulich untergenutzte Bereiche
Parkplatz West, Bahnflächen, Parkplatz Inselhalle



Konzept Grünflächenentwicklung



Auf der Gerberschanze

TRENNUNGEN ÜBERWINDEN, STADT ERWEITERN UND NEUE GRÜNFLÄCHEN SCHAFFEN

Das Dauerkonzept zeigt die historische Chance zur Überwindung der Trennung. Es erklärt, wie mit den neuen Siedlungsräumen im Westen die Insel dynamisch weiterentwickelt werden kann und in welchem Umfang neu gestaltete Grünflächen entstehen können. Die dargestellten Baukörper sind zunächst Chiffren, ihre Ausformung wird in Zukunft weiterverfolgt werden.

Von größter Bedeutung ist das Seeufer und die Schanzen: Hier genießt man den Blick über den See oder in die Berge. Hier flaniert man, hier sind die wichtigsten Ruhe- und Aussichtsplätze. Auf den Schanzen und Eckpunkten der Insel kommt dieses Prinzip auf den Höhepunkt.

In der Tiefe entwickeln sich die Bereiche für Sport, Spiel und Bewegung oder auch für eine beschauliche Betrachtung, zum Rückzug und Ruhe. Es soll ein zusammenhängender, von durchgängig gestalteten Elementen geprägter **Ring aus Inselgärten** entstehen, der unterschiedliche Aufgaben wahrnehmen kann und die Besucher an die gewünschten Orte leitet.



Der Inselrundweg und die Schanzen



Umfang und Maß der Veränderung

■ NEUFORMULIERUNG

Hier entstehen durch die Umwandlung bisher versiegelter Verkehrsflächen neue attraktive Grün- und Parkbereiche:

- Teilflächen des Parkplatzes auf der Westseite Insel mit hoher Versiegelung und unzureichender Gestaltung.
- Schützingerweg mit Engstellen und unmittelbare Nachbarschaft mindergenutzter Flächen bzw. ungenutzter großer Gleisanlagen am Bayerischen Eck.

■ AUFWERTUNG

- Werfthafen und Segelhafen benötigen befestigte Funktionsflächen, diese sind jedoch in einem Zustand von wenig stringenter Ordnung und Gestaltung. Eine Neuordnung im Sinne überlagernder Nutzungsmöglichkeiten, besserer Gestaltung im Einzelnen unter Wahrung der notwendigen Grundfunktionen ist geboten.
- Gustav-Röhl-Uferweg: Beläge, Ausstattungen wie Geländer, Beleuchtung und Möblierung sind erneuerungsbedürftig und zu vereinheitlichen.
- Inselhalle/ Parkplatz: Mit dem vorgesehenen Neubau der Inselhalle und des Parkhauses wird das Umfeld neu gestaltet werden.
- Sina-Kinkelin-Platz: Mit der Notwendigkeit einer Neuordnung Spielplatz, Wegebeziehungen, Platzflächen und Ausstattung.

■ ERHALT

Es besteht kein Handlungsbedarf im strukturellen und umfassenden Sinne, die Anlagen bilden das Grundgerüst des Inselrundweges in räumlicher und qualitativer Hinsicht, sie sind die vorhandenen grünen Schätze.

- Stadtgarten, Oskar-Groll-Anlagen, Römerbad und Luitpoldpark sind Anlagen von hoher Wertigkeit und Attraktivität, in gutem Pflege- und Erhaltungszustand, frequentiert von ihren Benutzern.
- Bahnhofspatz und Hafenpromenade bedürfen hinsichtlich ihrer Belagsflächen, der Ausstattung und Grüngestaltung ebenfalls einer gestalterischen Aufwertung, dies jedoch nicht im Rahmen des Programms „Natur in der Stadt“.

In der Summe ergeben sich insgesamt ca. 9,15 ha größere, zusammenhängende Grünflächen, nicht eingerechnet die neue Situation um die Inselhalle und die Flächen Werthafen/ Segelhafen. Der Inselrundweg hat eine Länge von insgesamt 3600 Meter.



- Neuformulierung
- ||| Aufwertung punktuell
- Aufwertung
- Erhalt
- Herrichten temporärer Gartenschauflächen

BUDGETIERUNG DAUERANLAGEN

1	Neuformulierung West	18.000 m² x 100 €	1.800 Mio. €
2	Aufwertung Bereich West	11.500 m² x 40 €	0.460 Mio. €
3	Aufwertung Sina-Kinkelin-Platz	17.000 m² x 30 €	0.510 Mio. €
4	Aufwertung Werfthafen / Segelhafen / Gustav-Röhl-Uferweg	pauschal	0.500 Mio. €
5	Herrichten Temporäre Gartenschauflächen	22.500 m² x 10 €	0.225 Mio. €
			3.495 Mio. €



Die vier grünen Bausteine 1, 2, 3, 4 und ergänzende Maßnahmen a, b, c

Mit vier weiteren Bausteinen wird der **Ring aus Inselgärten** hergestellt. Die Bausteine bilden Kernaufgaben im Grünbereich. Der Seehafen (a), der Bahnhofsvorplatz (b) und das Umfeld der neuen Inselhalle (c) sind ebenso wichtige Maßnahmen, die bereits vorbereitet sind, bzw. in einem anderen Zusammenhang, nicht über die Gartenschau, erledigt werden müssen



1

UMFELD EILGUTHALLE, SCHÜTZINGER WEG UND „BAYERISCHES ECK“

Im Zusammenhang mit der Aktivierung der Eilguthalle, u.a. für eine gastronomische Nutzung lassen sich hochwertige Aufenthaltsflächen auf ihrer Seeseite entwickeln. Die Südspitze, das Bayerische Eck, als äußerst prominenter öffentlicher Ort gehört hinsichtlich Bepflanzung, Raumbeziehung und Aussicht neu gestaltet. Auf den jetzigen Gleisflächen entsteht eine parkartige Grünfläche, welche auch als Veranstaltungswiese nutzbar ist.

Im Detail sollten hier Elemente der Bahngeschichte in die neue Grüngestaltung integriert werden. Schotterflächen, Gleisstücke und Artefakte erinnern an die für die Lindauer Insel so charakteristische und bedeutende Vergangenheit.





Bestand



Mögliche Neugestaltung, Fotomontage



2

ERWEITERUNG GRÜNANLAGE AM PARKPLATZ WEST

Bei Aufgabe der vorhandenen KFZ-Stellplätze entstehen Räume für eine städtebauliche Ergänzung und Freiraumentwicklung. Dies zeigt sich vor allem in der Uferzone in deutlicher Verbreiterung der vorhandenen Freiflächen und ihrer Umgestaltung. Es werden Bereiche für den Aufenthalt, das Spielen und v.a. für das Erlebnis des Sees qualitativ entwickelt. Das Seeufer wird über große Sitzstufen zugänglich gemacht, die unmittelbare Beziehung zum See auf der Sonnenuntergangsseite der Insel damit herstellt.



Sina-Kinkelin-Platz

3

SINA-KINKELIN-PLATZ

Hier wird eine bessere Ordnung der Wegeverknüpfungen, eine Erneuerung und Aufwertung der Spiellandschaft, die Neuordnung des Vorplatzes Lindenschanze mit Infotafeln, Zugang öffentlichem WC, Wertstoffcontainerplatz sowie die Aufwertung des Uferweges vorgeschlagen. Auch der verbesserte Hochwasserschutz muss für diesen Bereich vorbereitet werden.

Der Bahndamm erhält im Zusammenhang mit seiner Sanierung einen zusätzlichen Fuß- und Radweg auf der Westseite.





Werfthafen



4

WERFTHAFEN / SEGELHAFEN / GUSTAV-RÖHL-UFERWEG

Unter Beibehaltung der notwendigen Grundfunktionen für den Betrieb Werfthafen und Segelhafen werden hier die Wege- und Platzflächen neu geordnet. KFZ-Flächen werden eindeutig zugeordnet, wichtige Raumzusammenhänge und Beziehungen hergestellt. Der Gustav-Röhl-Weg muss mit neuen Belägen versehen werden, die Ausstattungen wie Geländer, Bänke etc. sind erneuerungsbedürftig und zu vereinheitlichen.

Ergänzende Maßnahmen a b c



a

BEREICH SEEHAFEN

Hier ist eine tiefgreifende Neuordnung hinsichtlich Belagsflächen, Grünordnung und Ausstattung erforderlich. Dies sind Maßnahmen, die mit Hilfe des Städtebauförderungsprogramms in Angriff genommen werden müssen.



b

BEREICH BAHNHOFSVORPLATZ

Die Neuordnung der Stellplätze und Verkehrswege, deren eindeutige Zuordnung und eine gestalterische Aufwertung als Maßnahme im Zusammenhang mit der Neuausrichtung des Bahnhofsgebäudes, sind Aufgaben, die im Zusammenhang mit der Bahnhofsrealisierung zu lösen sind.



c

UMFELD NEUE INSELHALLE

Mit der Sanierung und Erweiterung der Inselhalle und des Parkhauses entstehen hochwertige Platzflächen mit Aufenthaltscharakter und Begrünung. Die Seepromenade wird erneuert, im Zusammenhang damit werden Treppen, Mauern und Zugänge geschaffen. Zwischen neuer Inselhalle und Parkhaus mit Versorgungseinrichtungen entsteht ein hochwertiger Stadtplatz mit Bezug zum See. Das Vorhaben ist geplant und budgetiert im Zusammenhang mit dem Neubau der Inselhalle.



D Daueranlagen 4,45 ha

T Temporäre Anlagen 2,25 ha

Zur Durchführung einer Regionalgartenschau

PARKERLEBNIS

Als Gesamtkonzept ergibt sich die Vervollständigung, Vergrößerung und Qualifizierung eines grünen **Rings aus Inselgärten** um die Altstadt. Die Tradition, auf den aufgeschütteten Rändern der Altstadtinsel Gärten und Grünflächen anzulegen, wird fortgesetzt. Damit entstehen attraktive Grünflächen an der bedeutenden Kontaktlinie von Altstadt und See. Dieses Dauerkonzept bildet die Basis für die Durchführung einer Regionalgartenschau.

STADTERLEBNIS

Die Regionalgartenschau besteht aus zwei Komponenten: dem Stadterlebnis und dem Garten- bzw. dem Landschaftserlebnis. Der Besucher erlebt den **grünen Ring aus Inselgärten** um die Stadt und die historische Altstadt von Innen über die Maximilianstraße, die Plätze und baulichen Sehenswürdigkeiten. Dieses Kontrasterlebnis macht den Besuch in Lindau zu einem besonderen Erlebnis. Einkaufen, Essen und Trinken finden in der Altstadt statt. Als Ankommens- und Informationsbereich eingezäunt und mit der Infrastruktur Blumenhalle, Ausstellungen, Gärtnermarkt etc. fungieren die neuen Anlagen auf der Westseite der Insel, dies zum Teil auch auf Flächen, die einer späteren Bebauung vorbehalten sind. Weitere Ausstellungsschwerpunkte, vor allem Pflanzenthemen, aber auch Spielen und Parkarchitekturen werden dezentral im Ringpark an geeigneten Orten platziert.

GARTENSCHAU

Der engere, eingezäunte Durchführungsbereich der Gartenschau umfasst etwa 7 ha. Davon sind 4,45 ha Daueranlagen, 2,25 ha temporäre Anlagen für die zukünftige bauliche Entwicklung. Ein Teil der KFZ-Stellplätze (ca. 250) bleibt zunächst bestehen. Der Haupteingang liegt auf dem neuen Bahnhofsvorplatz, unter Umständen wird im Bereich der Luitpold-Kaserne aus logistischen Gründen eine Teilung in zwei Kernbereiche notwendig, Einzelheiten werden im weiteren Verfahren zu klären sein.

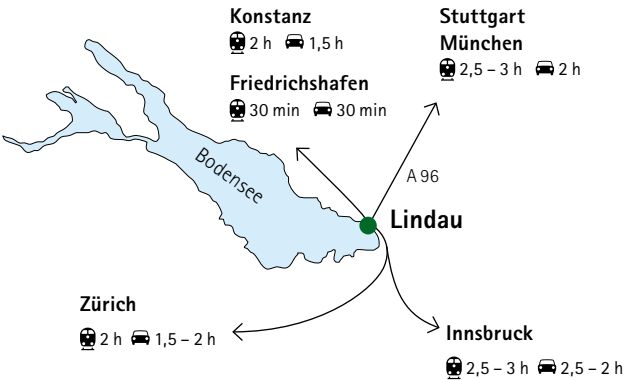
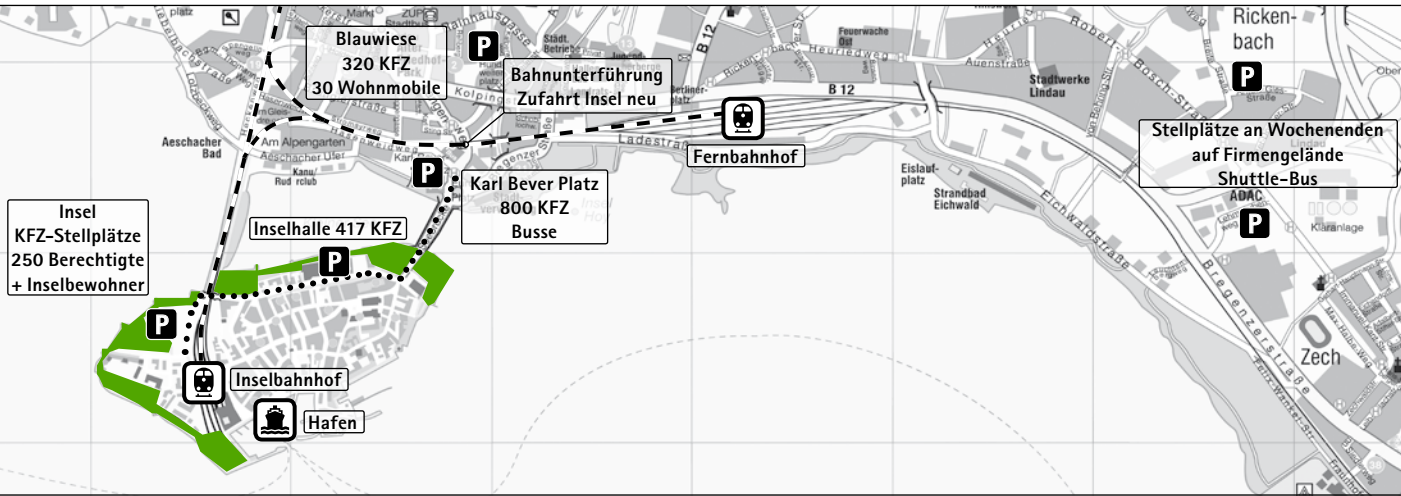
Mobilitätskonzept

VORZUGSWEISE MIT BAHN UND SCHIFF

Der besonderen Lage der Inselstadt, explizit der neuen städtebau-lichen Ausformung entsprechend, sollte das Hauptaugenmerk auf das Ankommen mit der Bahn und dem Schiff gerichtet sein. Der neue Bahnhofplatz bildet den Auftakt zum Gartenschau-lande, auf dem Platz bzw. kurz hinter dem Haupteingang liegen wichtige Infrastruktureinrichtungen der Gartenschau wie Aus-stellungen, Verbände, Infos, Gastronomie oder Blumenhalle.

PARKZUGANG UND STADTZUGANG

Busse erreichen das Gartenschauelände am Karl Bever Platz. Etwa 250 Stellplätze verbleiben zunächst auf der Insel für Bewoh-ner und für „Berechtigte“ wie Behinderte, besondere Gäste und die Beschäftigten im Gartenschauelände. Zur Verfügung steht weiterhin das neue Parkhaus an der Inselhalle bzw. die neue Parkpalette am Karl-Bever-Platz. Von hier erreicht man über die Seebrücke, die Maximilianstraße den Haupteingang der Garten-schau in etwa 15-20 Minuten auf einem hoch attraktiven Weg von 1300 Meter Länge. Die Parkpalette am Karl-Bever-Platz wird ausgestattet mit einer Fahrradverleihstation.



Weitere Angebote



Villa Lindenhof



LINDAU BIETET GUTE VORAUSSETZUNGEN FÜR WEITERE ATTRAKTIVE ANGEBOTE IN DER REGION:

Es sind bereits verschiedene Themenwege eingerichtet und in Veröffentlichungen der Stadt anschaulich beschrieben. Viele der Themenwege schließen den Rundweg um die Lindauer Insel mit ein oder knüpfen an diesen an, wie zum Beispiel die Route „Villenparks, Weinberge und Streuobstwiesen“.

Die Villen und Gärten auf dem Festland befinden sich direkt am Seeufer und könnten daher im Gartenschau-Zeitraum auch vom Wasser aus auf einer Bootsfahrt besichtigt werden.

In der Vierländer Region Bodensee gibt es ein überaus reiches Angebot an kulturellen Sehenswürdigkeiten, Freizeit- und Urlaubsmöglichkeiten. Bregenz hat mit seinem Stadtbild, den Museen und den Festspielen auf der Seebühne für interessierte Gäste ein attraktives Kulturangebot. Eine weitere Attraktion ist die Betrachtung der Insel aus der Luft. Von Friedrichshafen aus werden Rundflüge per Zeppelin angeboten, auf denen man das Bodenseeufer und die Inselstadt aus der Vogelperspektive entdecken kann.





IMPRESSUM

Stadt Lindau (Bodensee)
Bregenzer Straße 4 – 12
88131 Lindau

vertreten durch
Oberbürgermeister Dr. Gerhard Ecker
und das Stadtbauamt
vertreten durch
Stadtbaudirektor Georg Speth

WGF Landschaft
Landschaftsarchitekten GmbH
Vordere Cramergasse 11
90478 Nürnberg
Tel. 0911-946030
Fax 0911-9460310
info@wgf-nuernberg.de

Gerd Aufmkolk
Christoph Tauscher

Grafische Überarbeitung
studio motta altenried · www.almo.de

Nürnberg, 31. Oktober 2013



Stadt Lindau



RING AUS INSELGÄRTEN

Natur in der Stadt 2021